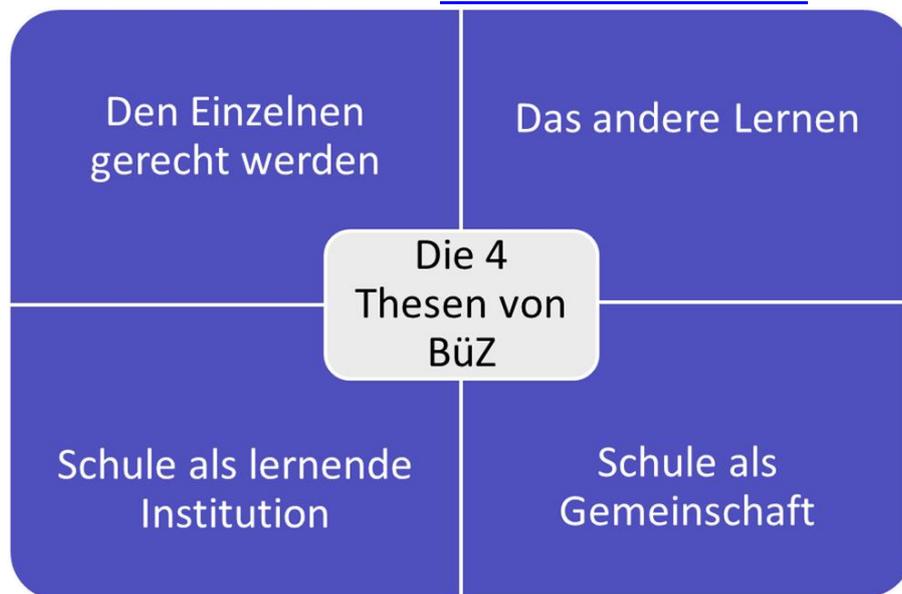


## Einleitung

Ein Schulprogramm beschreibt das pädagogische Grundverständnis einer Schule, erklärt, wie die Schule arbeitet und wie sie sich ihre zukünftige Entwicklung vorstellt. Diese zukünftige Entwicklung hat immer auch visionären Charakter. Um eine Vision zu verwirklichen, bedarf es eines roten Fadens, entlang dessen man sich bewegen kann, um das gesetzte Ziel zu erreichen. So gesehen ist das Schulprogramm sowohl eine Ist-Stands-Beschreibung als auch ein Arbeitsplan. Es weist den Weg zum Ziel. Da Wege sich verändern und sich andere Wege als die einmal gedachten als geeigneter erweisen können, muss das Schulprogramm einer ständigen Revision unterworfen sein. Dies ist daher die 3. Fortschreibung unseres Programms von 2001.

Wir wollen eine gute Schule sein und stellen uns einem hohen Anspruch. Der Blick nur nach innen reicht dabei nicht aus. Reform und Veränderung sind vielmehr dialogische Prozesse, bei denen sich der Blick auch auf andere wendet um zu prüfen, ob der eigene Weg noch stimmt. Daher sind wir Mitglied des Schulverbundes „Blick über den Zaun“ (BüZ) und haben unser Schulprogramm entlang der vier Thesen, die das Leitbild unseres reformpädagogischen Netzwerkes bilden, gegliedert. Die Thesen werden den einzelnen Kapiteln jeweils vorangestellt. Die Standards für gute Schulen, die zu diesen Thesen gehören, finden Sie im Internet auf der Website [www.blickueberdenzaun.de](http://www.blickueberdenzaun.de).



2013 Hauptpreisträger des Deutschen Schulpreises geworden zu sein hat uns mit Stolz erfüllt und unsere Arbeit bestätigt. Die Kriterien des Schulpreises sind gut kompatibel mit den Standards von BüZ, nämlich Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner sowie Schule als lernende Institution.



## Den Einzelnen gerecht werden – individuelle Förderung und Herausforderung

*Die wichtigsten Vorgaben für jede Schule sind die ihr anvertrauten Kinder - so wie sie sind und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit unverfügbarer Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.*

Wir bekennen uns zum Ziel der **Inklusion**. Inklusion ist ein Menschenrecht und beinhaltet die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft. Sie bedeutet, alle Schülerinnen und Schüler in ihren Eigenschaften anzunehmen und in der Gemeinschaft in Persönlichkeit und individuellen Möglichkeiten zu stärken. Denn: Jedes Kind ist anders, es hat seine ihm eigenen Stärken und Schwächen.

Noch sind wir eine **Schule auf dem Weg von der Integration zur Inklusion**. Für die meisten Kinder haben wir echte Inklusion geschafft. Bei den Schüler/innen mit Förderstatus Lernen handelt es sich derzeit allerdings noch eher um Integration, denn wir müssen diese Gruppe in einer Klasse – die ansonsten genauso heterogen zusammengesetzt ist wie alle übrigen – konzentrieren. Ansonsten wären die den Kindern zustehenden Sonderpädagogikstunden des Förderzentrums nicht ausreichend zu gewährleisten. Wir würden es begrüßen, wenn wir Sonderpädagogen an der eigenen Schule beschäftigen dürften und auch hier zu einer echten Inklusion kommen könnten.

Der **Umgang mit Heterogenität** braucht ein umfangreiches Instrumentarium, das wir nutzen um unserem Anspruch, dem Einzelnen gerecht zu werden, mit Leben zu erfüllen.

Das wichtigste Instrument ist die **Binnendifferenzierung**. Wir verzichten bewusst auf die Einteilung in leistungsstärkere und leistungsschwächere Gruppen und setzen auf große Heterogenität – vom „lernbehinderten“ bis zum „hochbegabten“ Kind. In heterogenen Gruppen profitieren Kinder voneinander – und zwar alle, wie unsere Daten belegen. Binnendifferenzierung zwingt uns, Abschied von fiktiven Niveaus zu nehmen und auf das einzelne Kind zu schauen. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei einer Aufgabekultur zu, die ein grundlegendes Niveau für alle sichert, aber nach oben offen ist. Wir arbeiten in allen Fächern bis zum Ende der Sekundarstufe I im Klassenverband.

### Selbstwirksames Lernen ermöglichen

Über Fördern und Fordern wird viel geredet: Wir sehen Fördern nur als eine andere Seite von Fordern. Denn nicht nur starke Kinder müssen gefordert und an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit geführt werden, sondern auch schwächere. Deshalb setzen wir verstärkt auf selbstwirksames Lernen.

Auf der Grundlage von Unterrichtsbeobachtungen, Gesprächen mit den Schüler/innen und ihren Eltern und Tests haben wir eine **Diagnostik** entwickelt, mit deren Hilfe wir über weitere geeignete Schritte entscheiden. Durch **Teamenteaching** erweitern wir die Möglichkeiten selbstwirksames Lernen zu gestalten.

Auch das **Stärkenseminar** im 7. Jahrgang hilft unseren Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Stärken zu erkennen und darauf aufzubauen. Alle Schüler/innen erfahren im



---

Rahmen einer Potentialanalyse durch externe Beobachter/innen ihre besonderen Stärken, auf denen sie auch ihre konkrete Berufs- und Lebensplanung aufbauen können.

Im Fach „**Forschen und Üben**“ (FÜ) wird selbstwirksames Lernen erprobt. In 5/6 konzentrieren wir uns unter der Federführung der Klassenlehrkräfte auf die Methodik, unterstützt durch die Führung von Logbüchern. Im 7. Jahrgang üben wir auf dem **Campus der Visionen** – einem Feld in Delingsdorf, auf dem die Schüler/innen einen Tag pro Woche verbringen – immer mehr Selbstständigkeit in einem „echten“ Umfeld: eigenständiges Projektieren, eigenhändiges Umsetzen und die Übernahme von Verantwortung. In Jahrgang 8 konzentrieren wir uns auf projektorientiertes Arbeiten, das in 9/10 in den jahrgangsübergreifenden **Forschungsvorhaben (FoVo)** einmündet. Die Projektpräsentationen können auch als Prüfungsleistung für den ESA und MSA eingebracht werden. Die Präsentation „Best of FoVo“ macht die Ergebnisse schulöffentlich und besonders für den nachfolgenden Jahrgang sichtbar. Im 11. Jahrgang findet der Bereich seinen Abschluss mit halbjährigen eigenständigen Arbeiten im Rahmen der **Studienzeit**, die mit Präsentationen abschließen.

Dem selbstwirksamen Lernen dient auch der – derzeit als Schulversuch genehmigte – Ersatz der bisherigen Berichts- und Kompetenzeugnisse in den Jahrgängen 5-7 durch **Portfolios und Portfoliogespräche**, die dokumentiert und durch eine Lernvereinbarung abgeschlossen werden. Wir haben uns vorgenommen, an die stärkenorientierte Grundhaltung dieser Portfolioarbeit in den höheren Jahrgängen anzuknüpfen.

Seit 2009 ist die Anne-Frank-Schule **Kompetenzzentrum für Begabtenförderung** (Rezertifizierung 2016) und hat die Projektleitung des Enrichment-Programmes zur Begabtenförderung für Bargteheide und Umgebung inne. Dies bedeutet z.B. konkret:

- Aufnahme von bis zu 5% diagnostizierter Hochbegabter im jeweiligen 5. Jahrgang
- Qualifizierung von Lehrkräften als Ansprechpartner und Koordinatoren für den Bereich Hochbegabung, die über spezielle Kenntnisse zur Vermittlung von Lernstrategien, Förder- und Fördermaßnahmen für Hochbegabte verfügen und auch beraten.
- Ausbildung von Schüler/innen zu Schülerpat/innen, deren Aufgabe in der Beratung Hochbegabter bei Lernschwierigkeiten und in der Vermittlung bei Konflikten sowie in der Organisation besonderer Angebote bestehen.
- Springen: Unter Abwägung aller lernspezifischen und sozialen Belange und in Abstimmung mit dem Kind und seinen Eltern besteht auch die Möglichkeit, vorzeitig in eine höhere Klassenstufe zu wechseln.
- Enrichment-Kurse: Die Schüler/innen arbeiten in kleinen Gruppen auf einem Niveau, das ihren besonderen Interessen gerecht wird. Die Angebote liegen in ihrer Thematik und in ihrer Intensität und Arbeitsweise jenseits des üblichen Unterrichts und finden sowohl außerhalb als auch innerhalb der Unterrichtszeit statt.
- Schüler/innen mit besonderer Motivation können an verschiedensten Wettbewerben teilnehmen bzw. werden dafür nominiert.
- Die AFS kooperiert mit schulexternen Experten.
- Der Enrichment-Präsentationstag dient der Information der Öffentlichkeit und der internen Anregung.



---

Wir nehmen die **MINT-Förderung** ernst:

- Wir sind anerkannte **MINT-Schule**.
- Seit 2017 sind wir im Fach Technik als einzige Schule in Schleswig-Holstein als **Junioringenieurakademie** zertifiziert. Dieser Erfolg basiert auch auf unserer mehrmaligen Teilnahme bei **LüttIng** mit besonders guten Wettbewerbsbeiträgen.
- Zum Schuljahr 2017/18 bauen wir – zusammen mit dem Kopernikus-Gymnasium Bargtheide und dem Gymnasium Trittau – in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) und der Christian-Albrechts-Universität – ein **Schülerforschungszentrum für den Raum Holstein-Südost** auf.

**Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen:**

- **Integrationsklassen (I-Klassen):** Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen werden durch spezielle Maßnahmen unterstützt: Die Klassenstärke der ansonsten heterogen zusammengesetzten Klassen ist auf ca. 20 begrenzt, die Gestaltung des Unterrichts erfolgt u.a. mit Hilfe von Teamteaching durch Förderschullehrkräfte der Albert-Schweitzer-Schule und Lehrkräfte der Anne-Frank-Schule.
- Mit Schwerpunkt in den Klassenstufen 5/6 gibt es eine Förderung für Kinder mit **Lese-Rechtschreibschwäche**. Auch Nachtestungen sind möglich. In der Sekundarstufe I besteht Notenschutz für Schüler/innen mit anerkannter Lese-Rechtschreibschwäche. In der Oberstufe haben diese Schüler/-innen bei Klausuren einen Anspruch auf einen zeitlichen Nachteilsausgleich; Notenschutz kann auch für die Oberstufe beantragt werden.
- Schüler/innen mit einem deutlich verlangsamten Lerntempo im Fach Mathematik brauchen ebenfalls eine zusätzliche Unterstützung. Schüler/innen mit anerkannter **Dyskalkulie** (Rechenschwäche) haben einen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich.
- Schüler/innen mit anerkannten Einschränkungen - z.B. der Mobilität, des Sehens, des Hörens, der Lern- oder der sozial-emotionalen Entwicklung - erhalten einen individuell angepassten Nachteilsausgleich; teilweise sind hier auch Schulbegleiter im Einsatz.

## **Berufs- und Lebensorientierung**

Unsere Schule wurde 2017 Landessiegerin **Starke Schule** und belegte auf Bundesebene den 9. Platz. Dadurch sind wir in ein bundesweites Netzwerk zur Berufsorientierung eingebunden. Außerdem sind wir mit dem **Berufswahlsiegel** zertifiziert. Unsere Arbeit wird durch einen umfangreichen **Fahrplan zur Berufs- und Lebensorientierung** gesteuert. Durch die Förderung und Stärkung der Schlüsselqualifikationen machen wir unsere Schüler/innen fit für das Berufsleben. Wir legen großen Wert darauf, dass die Jugendlichen schon früh in das Berufsleben „hineinschnuppern“ und in ihrer Berufsfindung „über den Tellerrand“ blicken. Wir arbeiten an der Verbreitung unseres Knowhows und stehen zur Bildung regionaler Netzwerke zur Verfügung.



- Wir wollen aus dem Berufswahlpass unter Nutzung unserer Portfolioarbeit in 5 – 7 ein **Berufsportfolio** entwickeln.
- Wir führen **Mädchen und Jungen** an alternative Berufsfelder heran. Als Einstieg dient ab dem 6. Jahrgang das Schnuppern in die Arbeit der Eltern am "Söhne/Töchter-Tag".
- Die beiden 2-wöchigen **Betriebspraktika** - im 2. Halbjahr der 8. Klasse und im 1. Halbjahr der 9. Klasse – werden unterrichtlich vor- und nachbereitet. Die Schüler/innen werden während der Praktika von ihren Klassenlehrkräften betreut und erstellen ausführliche Praktikumsberichte.
- Unsere Klassen fahren zum **Berufs-Informations-Zentrum (BIZ)**.
- Die **Berufsberater der Agentur für Arbeit** kommen in jedem Schuljahr mehrmals zu Beratungen für einzelne Schüler/innen oder Gruppen in die Schule. Sie beraten sowohl Schüler/innen aus der Sekundarstufe I als auch aus der Sekundarstufe II über ihre Berufs- bzw. Studienmöglichkeiten.
- Im 8. Jahrgang außerschulische Expert/innen eingeladen, die den Schüler/innen ein **Bewerbungstraining** anbieten.
- Die **Berufs-Einstiegsbegleitung (BerEb)** der Agentur für Arbeit begleitet besonders unterstützungsbedürftige Jugendliche ab Klassenstufe 8 bis ins 1. Lehrjahr. Ergänzt wird dies durch Werkstatttage beim Jugendaufbauwerk und den Kurs **Fit for Life** im 9. Jahrgang. Wir haben u.a. mit diesem Instrumentarium erreicht, dass i.d.R. alle Schüler/innen an unserer Schule einen Schulabschluss erlangen.
- Seit 1999 organisieren wir zusammen mit der Agentur für Arbeit, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und der IHK unsere jährliche **JOBmesse**. Sie ist eine Berufsinformationsmesse, in der sich regionale Ausbildungsbetriebe der verschiedensten Branchen sowie Hochschulen präsentieren und Schüler/innen aller Schulen der Region die Möglichkeit geben, sich im Gespräch mit Ausbildern und Lehrlingen über Berufe und Studiengänge zu informieren.
- Das zweiwöchige **Wirtschaftspraktikum im Jahrgang 12** dient dazu, vertiefte Einblicke in betriebliche Abläufe zu erhalten.
- Die **Teilnahme an den Hochschulschnuppertagen** der umliegenden Hochschulen ist ein wichtiges Instrument zur Information über Studiengänge und Studienanforderungen.
- Die Veranstaltung „**Schule-Studium-Beruf im Blickpunkt**“ ergänzt die Information der Oberstufenschüler/innen über Berufs- und Studiengänge ideal. Mitglieder des Rotary und des Lions Clubs Bargteheide stellen ihren beruflichen Werdegang und die Anforderungen in ihrem Beruf dar und stehen den Schüler/innen als kompetente Ansprechpartner/innen zur Verfügung.
- Die **Zukunftswoche im Jg. 12** findet in Kooperation mit Universitäten und der Agentur für Arbeit statt und ermöglicht den Schüler/innen eine Analyse ihrer Stärken und eine Reflexion der eigenen Biografie, so dass eine eigene Zielsetzung für den weiteren Werdegang erarbeitet werden kann.
- **Feste Kooperationen mit mehreren Partnerfirmen** – vom Handwerksbetrieb über Dienstleister bis zum Hightech-Unternehmen – ermöglichen Einblicke in vielfältige Berufsbereiche und Unterstützung bei vielen Maßnahmen unserer Berufsorientierung.



## "Das andere Lernen" – erziehender Unterricht, Wissensvermittlung und Bildung

*Schulen haben die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft und Technik, Religion und Philosophie, Kunst, Musik und Literatur. ...Lernen ist umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt. ...Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qualität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen. ...Die wichtigste Aufgabe der Schule ist es, Lernen so anzulegen, dass daraus Bildung werden kann. ....*

Die gewünschte Heterogenität unserer Schülerschaft erfordert auch andere Lernformen und Strukturen des Lernens. Jedes Kind ist bei uns richtig! Unsere große Chance besteht darin, Kinder individuell betrachten und fordern zu können. Das entbindet natürlich niemanden - weder die Kinder noch die Eltern - von der Verantwortung für das eigene Tun. Aber es eröffnet jedem die Chance, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten entfalten zu können. Dass Kinder diese Chance wahrnehmen, haben uns die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt.

### Gebundene Ganztagschule

Die Anne-Frank-Schule Bargteheide ist eine gebundene Ganztagschule. Der Unterricht findet zwischen 08.00 und 16.00h statt. Der 5. und der 6. Jahrgang haben einen Langtag in der Woche, der 7. und der 8. Jahrgang zwei, der 9. und der 10. Jahrgang drei und die Oberstufe hat vier Langtage. Das **Jugendarbeitsteam der Stadt Bargteheide (JAT)** bietet an allen Tagen der Woche für die Kinder, die keinen Nachmittagsunterricht haben, betreute Arbeitsgemeinschaften an. Diese finden u.a. im **Ganztagszentrum (GTZ)** oder im **Schulforum** statt.

In der **Mittagspause** gibt es ein breit gefächertes Angebot an **Arbeitsgemeinschaften (AGs)**, die von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern geleitet werden. Hier können unsere Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen nachgehen. Für den 5. und den 6. Jahrgang ist die Teilnahme an einer AG verpflichtend.

### Lernen in Sinnzusammenhängen

Um ein anderes Lernen zu ermöglichen und zu fördern, sind **projektorientiertes und fächerverbindendes Arbeiten** unerlässliche Voraussetzungen. Beide bieten die Chance, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich Kenntnisse individuell, aktiv und ganzheitlich aneignen. So erleben sie Lernen als etwas, das unmittelbar mit ihnen selbst zu tun hat. Die Fähigkeit zum **eigenverantwortlichen Handeln** ist dabei wesentlich, natürlich und gewünscht. Der Unterricht orientiert sich nicht an den Fächergrenzen, sondern primär an den Anforderungen der Sache; der nötige Übungs- und Lernaufwand ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler einsehbar und sachlich begründet. Das schulische Tun zielt auf vernetzendes Denken ab. Diesem Ansatz hilft die Organisation des Unterrichts in Doppel-



---

stunden sehr. Produktorientierung spielt dabei eine große Rolle, weshalb auch viele Lernprozesse durch Präsentationen abgeschlossen werden.

**Integrierte Fächer** bis Klassenstufe 10 wie Weltkunde und Naturwissenschaften sorgen dafür, dass Lernen in Zusammenhängen stattfinden kann, die denen im realen Leben besser entsprechen als die traditionell getrennt unterrichteten Fächer Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft/Politik oder Chemie, Biologie und Physik.

**Außerschulische Lernorte** werden planvoll einbezogen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem oben bereits erwähnten **Campus der Visionen**, ein „Entschulungsprojekt“ für den Jahrgang 7, bei dem Jugendliche reale und eigenständige Erfahrungen machen können. Fachliches Lernen geschieht hierbei an kulturell und individuell bedeutsamen Gegenständen und Ideen.

Die drei **Vorhabenwochen im Jahr und die Jahrgangstage** zu Schuljahresbeginn werden in besonderer Weise für projektorientiertes Lernen und fächerverbindendes Arbeiten genutzt. Beispiele für Themen der Vorhabenwochen sind Anne Frank, Suchtprävention, Gewaltprävention, Medienkompetenz, Mittelalter, Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg, 1. Hilfe, Sexualerziehung.

In der **Oberstufe** wird die fächerverbindende Arbeit im Rahmen der **Profile** fortgesetzt. Projektorientiertes Lernen findet auch während der Studienfahrten, im Klimaprojekt des mathematisch–naturwissenschaftlichen Profils, bei der Teilnahme an YES (Young Economic Summit) oder den vom Sportprofil organisierten schulischen Sportveranstaltungen statt.

## Neigungsdifferenzierung

Eine Neigungsdifferenzierung bietet das Angebot von **Wahlpflichtfächern**. Ab Klasse 7 kann zwischen den vierstündigen Fächern **Technik, Gestalten, Wirtschaftslehre, Spanisch und Französisch** gewählt werden. Diese Fächer sind gleichwertig und ermöglichen einen Zugang zu allen Schulabschlüssen.

- Aufgabe des Faches **Technik** ist es, Orientierung in einer komplexen Welt der Technik zu geben und dazu beizutragen, die Anforderungen der Technik im privaten, beruflichen und öffentlichem Bereich bewältigen zu können. Wir möchten gerne das Fach Technik in der Sekundarstufe II als profilbegleitendes Fach im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil fortsetzen und arbeiten dazu mit der Europauniversität Flensburg an Umsetzungskonzepten.
- **Gestalten** fördert die Kreativität und befähigt zu einer eigenständigen Erfahrung und Wahrnehmung, eröffnet Alternativen in der Bewältigung von Wirklichkeit und leistet einen Beitrag zum kritischen Umgang mit Manipulationsmöglichkeiten ästhetischer Mittel.
- Das Fach **Wirtschaftslehre** trägt dazu bei, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge kennenzulernen. Es gibt Orientierung in der von Arbeit, Konsum und weltwirtschaftlicher Entwicklung geprägten Lebenswelt.



- Die Fächer **Spanisch** und **Französisch** eröffnen einen neuen Sprachraum und bieten Einblicke in historische, politische und kulturelle Zusammenhänge anderer Länder.

Eine besondere Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung spielt der **kreative Bereich**. Im 9. Jahrgang wird ein gemeinsames Jahresprojekt in Form einer Theateraufführung erarbeitet. Vom Darstellenden Spiel bis zur Kostüm- und Bühnenbildgestaltung, von der Komposition der Musik bis zur Bühnentechnik werden alle Aufgaben von Schülerinnen und Schülern erfüllt. In Kooperation mit der Stahlberg-Stiftung arbeiten wir im 8. Jahrgang gerne in einer Musicalwoche mit Profitrainern zusammen. Auch im 12. Jahrgang wird im musisch-ästhetischen Profil ein eigenes Theaterprojekt durchgeführt.

Eine **Werkschau Gestalten** macht die Arbeit dieses Bereiches für die gesamte Schule sichtbar.

## Voraussetzungen für selbstwirksames Lernen schaffen

Wenn Lernen ein individueller, aktiver Prozess ist, muss jede Schülerin und jeder Schüler die Werkzeuge an die Hand bekommen, mit denen das eigene Lernen gestaltet werden kann. Nach Absprache in den Jahrgangsteams werden die Methoden in FÜ und im Fachunterricht eingeführt. In der Folge werden die vermittelten **Methoden** selbstständig von den Kindern und Jugendlichen ausgewählt und angewendet. Die so vermittelten Methoden umfassen die Bereiche Selbstmanagement, Recherchieren, Präsentieren, Visualisieren sowie Erschließen & Verstehen.

Die **Tischgruppenarbeit** ist mehr als nur ein äußeres Anzeichen des kooperativen Lernens. Sie ist die Grundlage der Entwicklung von Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit sowie von gegenseitiger Toleranz und Rücksichtnahme. Im 5. Jahrgang findet ein regelmäßiges Tischgruppentraining statt, um die Schüler/innen, die aus verschiedenen Grundschulfahrungen kommen, an kooperative Arbeitstechniken und Verantwortungsübernahme in ihrer Gruppe heranzuführen.

Der **Freiarbeitsbereich (FÜ/FoVo/Studienzeit)** ist seit dem Schuljahr 2010/2011 fester Bestandteil des Unterrichts und wurde im vorangegangenen Kapitel bereits beschrieben. Kinder nutzen individuell verschiedene Lernwege. Die Schüler/innen sollen angeleitet werden, ihr Lernen und ihre Lernziele selbst zu planen und zu strukturieren. Inhalte können selbstständig erarbeitet, geübt und nachgeholt werden, auch im fächerübergreifenden Kontext. Die Überprüfung erfolgt hauptsächlich durch Selbstkontrolle, auf Wunsch auch durch die Lehrkräfte. Dadurch erfahren die Kinder die Auseinandersetzung mit Lerninhalten als produktive Herausforderung. Durch das Planen und Konzipieren ihrer individuellen Leistungen über den Zeitraum von einer Woche lernen sie, sich erreichbare Ziele zu setzen. Sie reflektieren ihre Arbeit und nutzen zur Dokumentation z.B. ihre Logbücher und Portfolios.



## Lesende Schule und elektronische Medien

In der Pisa-Studie wird formuliert: „Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen...“. Trotz der Ausbreitung elektronischer Medien hat **Lesen** nach wie vor eine wichtige Schlüsselfunktion. Lesen ist die Basiskompetenz für jeden Umgang mit Medien und Voraussetzung für kritische Mediennutzung. Die Teilhabe an Politik und Gesellschaft erschließt sich durch Lesen, und Lesen trägt entscheidend zur Entwicklung der Persönlichkeit bei, indem es Phantasie und Intellekt schult.

Der Schule kommt hierbei eine besondere Funktion zu: Neben der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Lesen ist es die Aufgabe der Schule, Lust am Lesen zu schaffen und zu erhalten. Dabei müssen die geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen besondere Beachtung finden.

Aber auch die Entwicklung der **Kompetenzen zum Umgang mit modernen Medien** bedarf einer schulischen Unterstützung. Deshalb haben wir uns erfolgreich um die Teilnahme im **Modellprojekt „Lernen mit digitalen Medien“** bemüht. Mit Hilfe der dadurch zur Verfügung stehenden Mittel und unseres Schulträgers bauen wir eine modernere mediale Infrastruktur auf, durch die es uns möglich werden wird, unsere Schüler/innen auch in diesem Bereich zu fordern.

## Schule als Gemeinschaft – Demokratie lernen und leben

*Demokratie und Schule sind wechselseitig aufeinander angewiesen. Die Schule muss selbst Vorbild der Gemeinschaft sein, zu der sie erzieht. Sie muss ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und "zählen". .... Die Werte, zu denen die Schule erzieht, müssen mehr als "Unterrichtsstoff" sein; Selbstständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitleid müssen im Alltag gelebt werden. ...*



**An den folgenden Werten wollen wir uns im Schulleben orientieren:**

**R**espekt  
gegenüber Menschen

**Z**uverlässigkeit  
hinsichtlich Regeln, Absprachen  
und anvertrauten Aufgaben

**F**reundlichkeit  
im Umgang miteinander

**W**achhaltiges **H**andeln  
Energie sparen  
&  
Müll vermeiden

**R**ücksichtnahme  
auf die Bedürfnisse aller am Schulleben Beteiligter

**H**ilfsbereitschaft  
gegenseitiges Helfen und Unterstützen

**T**oleranz  
gegenüber Meinungen und Lebenshaltungen



## Demokratie in der Schule einüben

- Der wöchentliche **Klassenrat** dient dazu, gegenseitiges Zuhören, die Leitung von Gesprächen und Konfliktbewältigungsstrategien einzuüben und gemeinschaftliche Aktivitäten vorzubereiten. Er wird von den Schüler/innen eigenständig organisiert und geleitet.
- Unsere Schüler/innen engagieren sich in der **Schüler/innenvertretung** und entfalten dort zahlreiche Aktivitäten:
  - Sie sind in allen Gremien vertreten.
  - Sie arbeiten an der Schulentwicklung mit.
  - Sie organisieren eigenständig Veranstaltungen.
  - Sie setzen sich bei Problemen für ihre Mitschüler/innen ein.
  - Sie gestalten nach den Wünschen der Schülerschaft die Schule mit.

Unsere Schüler/innen sind eigenverantwortliche Träger unserer Schulkultur und ihres eigenen Lernprozesses.

## Soziales Handeln in der Gemeinschaft

Wir möchten, dass unsere Schüler/innen Verantwortung übernehmen - für sich selbst, für ihre Mitschüler/innen und die gesamte Schulgemeinschaft, aber auch für die Gesellschaft, in der wir leben. Daher weist unser Sozialcurriculum auch über die Schule hinaus. Aufwachsend von Tätigkeiten im unmittelbaren Umfeld der Klasse und des Jahrgangs über Aktivitäten für die gesamte Schule und ihr kommunales Umfeld haben wir auch einen Fokus auf das Heranführen an Ehrenamtlichkeit gelegt.

## Unsere Arbeit als UNESCO-Projektschule (ups)

Seit 1994 arbeiteten wir bereits im Verbund der **UNESCO-Projektschulen** (ups) mit und wurde am 1. April 1999 offiziell als UNESCO-Projektschule anerkannt. Damit haben wir uns den Zielen der UNESCO-Projektschulen verpflichtet:

- **Menschenrechte verwirklichen:** Die Schule will ihren Schüler/innen die Menschenrechte bekannt machen, sie ermutigen, im Alltag dafür einzustehen, und sie lehren Konflikte friedlich zu lösen. Menschenrechts- und Friedenserziehung heißt für uns vor allem auch – dazu hat sich die Schule mit der Namensgebung verpflichtet – die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus, Nationalismus und Rassismus. Dieser Prozess sowohl innerhalb des Unterrichts vorangetrieben als auch außerunterrichtlich. So findet etwa das Unterrichtsprojekt „Anne Frank“ obligatorisch in der 5. Jahrgangsstufe statt.
- **Andersein der anderen achten und schützen:** Die Schule will bei ihren Schüler/innen Interesse für fremde Kulturen wecken und Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Kulturen schaffen. Interkulturelles Lernen heißt für uns:
  - im regionalen Netzwerk der **UNESCO-Projekt-Schulen** in Schleswig-Holstein mitzuarbeiten und auch an bundesweiten Tagungen teilzunehmen. Das Netzwerk bietet Anregungen und Materialien für die schulische Arbeit, eine ge-



---

meinsame Plattform für Aktionen sowie einen Austausch der UNESCO-Projekt-Schulen.

- Die UNESCO-Projekt-Schulen initiieren **Partnerschaftsprojekte** mit Schulen aus anderen Ländern. Sie führen Seminare, Tagungen und Austauschprogramme durch. Unsere engeren Kontakte umfassen derzeit solche mit Schulen in Polen, Spanien und der Türkei.
- **Umwelt schützen und bewahren:** Die Schule will Umweltprobleme verständlich machen und ihre Schüler/innen lehren umweltbewusst und mit Blick auf zukünftige Generationen zu handeln. So arbeiten wir beispielsweise in enger Kooperation mit dem Deutschen Klimarechenzentrum im Biologieprofil der Oberstufe ein Jahr lang in wissenschaftspropädeutischer Art zum **Klimawandel und seinen Folgen**. Die Anne-Frank-Schule ist aufgrund der vielfältigen Aktivitäten und durchgeführten Projekte als **Zukunftsschule Schleswig-Holstein** anerkannt – in der höchsten Kategorie. Der **Campus der Visionen (CdV)** dient der Sensibilisierung für die Natur und ihre Belange. Auch unsere Bienen-AG dient dieser Sensibilisierung.
- **Armut und Elend bekämpfen:** Die Schule will den Eine-Welt-Gedanken begreifbar machen und ermuntert ihre Schüler/innen, Menschen in Not zu unterstützen – von der finanziellen Unterstützung verschiedenster Projekte in ärmeren Ländern bis zur konkreten Hilfe für Geflüchtete vor Ort. Durch Sponsorenwandertage wird Geld für Projekte im Rahmen der UNESCO-Arbeit erwirtschaftet.

## Warum sind wir eine gebundene Ganztagschule?

Wir verstehen Ganztagschule als ein ganztägiges umfassendes Erziehungs- und Bildungsangebot, das sowohl der Entwicklung der fachlichen als auch der sozialen und individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen dient. Schule agiert nicht in einem luftleeren Raum. Sie ist vielmehr Teil der außerfamiliären Lebenswelt der Schüler/innen und Schüler und muss daher eine bewusste Verknüpfung der unterschiedlichen Elemente dieser Lebenswelt anstreben.

Das **Ganztagszentrum** und das **Schulforum** sind wichtige Schnittstellen zwischen schulischer und außerschulischer Jugendarbeit:

- Der Schulmensa- Betrieb ist offen für alle Schulen, so dass sich Schüler/innen und Schüler aller Bargteheider Schulen hier begegnen können.
- Außerschulische Angebote des Jugendarbeitsteams (JAT) im Ganztagszentrum und Schulforum (Freizeitgruppen, familienergänzende Betreuung, Workshops) stehen unseren Schüler/innen zur Verfügung, sind aber auch schulartübergreifend offen und gehen über den Bereich unserer schulinternen Arbeitsgemeinschaftsangebote für die Mittagsfreizeit hinaus.
- Das Schulforum bietet neben Beratungs-, Seminar und Entspannungsangeboten einen schulübergreifenden und „offenen“ Treffpunkt.
- Wir begrüßen die geschlechtsspezifische Arbeit des Jugendarbeitsteams mit Mädchen und Jungen und ermuntern unsere Schüler/innen zur Teilnahme.



- Auch die **familienergänzende Betreuung** im Ganztagszentrum wie der betreute Mittagstisch und die Schularbeitenbegleitung empfehlen wir unseren Schüler/innen im Bedarfsfall.

## Unser Präventionskonzept und Schulsozialarbeit

Wir haben einen Arbeitskreis Prävention gebildet, der alle in diesem Bereich Tätigen bündelt – von der Beratung über die Gleichstellung bis zur Begabtenförderung.

- Im 6. Jahrgang wird eine **Gewaltpräventionswoche** durchgeführt.
- Durch eine fest verankerte Vorhabenwoche zur **Medienkompetenz** wird der bewusste Umgang mit digitalen Medien – speziell den Social Media – gestärkt (z.B. Handyführerschein).
- Ein weiterer Baustein ist die **Suchtpräventionsarbeit**. In vielfältiger Weise (u.a. im Rahmen von Vorhabenwochen) wird über den Unterricht hinaus Aufklärungsarbeit geleistet. Eine besondere Rolle spielen dabei die **Drug Scouts** an unserer Schule. Ausgebildete Jugendliche sind als Multiplikatoren und Ansprechpartner/innen für ihre Mitschüler/innen ausgebildet.
- Unser **Schulsanitätsdienst** übernimmt Verantwortung für seine Mitschüler/innen bei Unfällen oder kleinen Erkrankungen.

Wir betrachten **Schulsozialarbeit** als Teil der städtischen Jugendhilfe. Darauf beruht die enge Verknüpfung zwischen dem **Jugendarbeitsteam der Stadt Bargteheide** und der Sozialarbeit an unserer Schule. Von den Schulsozialpädagog/innen werden niedrigschwellige Präventivmaßnahmen und gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Schüler/innen und Schüler sowie die Knüpfung eines engmaschigen sozialen Netzes für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt. Grundlage dafür ist die Zusammenarbeit der Schule mit der kommunalen Jugendarbeit, der Jugendarbeit freier Träger und mit Einrichtungen der Jugendhilfe. Die in die Schule integrierten Sozialpädagogen arbeiten als niedrigschwellige Beratungsinstanz für Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern und somit als erste Anlaufstelle.

All diese Bausteine tragen zu dem freundlichen, vertrauensvollen Klima an unserer Schule bei, das wir nicht missen und weiterhin pflegen wollen! Die Anne-Frank-Schule Bargteheide ist eben weit mehr als nur ein Ort der Wissensvermittlung. Nur wenn alle Beteiligten sich auf Augenhöhe begegnen, ist ein gewaltfreier Umgang miteinander, die Stärkung der Sozialkompetenz und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung möglich.

## Schulkultur und Schulleben

Wir haben ein sehr lebhaftes Schulleben. Dazu gehören z.B.

- **Einschulungs- und Entlassungsfeiern**, Abibälle
- **Schulfeste**
- **Weihnachtsaktionen**
- **Sportliche Aktivitäten** wie das Schwimmprojekt im 5. Jahrgang, Sporttage und die Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren



- 
- **Ausstellungen und Vorträge** zu verschiedensten Themen
  - **Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben**
  - **Chorarbeit und Schulband**
  - **Theaterarbeit und das Theaterprojekt im Jahrgang 9**
  - **Talentschuppen** mit Darbietungen aus Kunst, Musik und Darstellendem Spiel
  - **Tag der offenen Tür und Informationsveranstaltungen**
  - **Pausengestaltung:**
    - die **CafekAnne**, die die Schüler/innen selbst betreiben
    - die **Spieliothek** mit der Möglichkeit, Pausenspiele auszuleihen
    - die Spielekiste in den Jahrgängen 5-7
  - Schülerehrungen
  - **Präsentationstage** (z.B. FoVo, Enrichment)
  - Austauschprogramme

## Elternarbeit

Eltern arbeiten in den verschiedenen gesetzlich vorgeschriebenen **Gremien** mit: Elternvertretung (Klassenelternbeirat, Schulelternbeirat, Kreis- und Landeselternbeirat, Teilnahme an Konferenzen). Daraus ergeben sich vielfältige Aktivitäten, die über die traditionelle Gremienarbeit weit hinausgehen:

- Eltern arbeiten beim **Tag der offenen Tür** mit.
- Unsere Eltern haben zusammen mit der Schüler/innenvertretung eine eigene Informationsveranstaltung für die neuen 5. Jahrgänge eingerichtet ("**Eltern und Schüler/innen informieren Eltern**").
- Eltern arbeiten an der **Schulentwicklung** mit.
- Eltern wirken als Beobachter/innen beim **Stärkenseminar** mit.
- Eltern arbeiten in der Reaktion der **Jahrbücher** mit.

Eltern sind auch im Bereich der **Schulkultur** tätig.

- Eltern beteiligen sich an den Einschulungsfesten und Entlassungsfeiern mit Redebeiträgen und der Ausrichtung des traditionellen Einschulungsbüfetts.
- Eltern beteiligen sich an Schulfesten und vielen anderen außerunterrichtlichen Aktivitäten.
- Eltern singen im **Schüler-Eltern-Lehrer-Chor** mit und veranstalten mit Lehrkräften Eltern-Lehrer-Feste.

## Förderverein und Campus-Verein

Der Förderverein der Anne-Frank-Schule Bargteheide e.V. unterstützt die Arbeit der Schule finanziell und mit vielen Ideen. Für die Unterstützung des Campus der Visionen hat sich ein eigener Trägerverein gegründet (Anne-Frank-Schule Bargteheide – Hauptpreisträger des Deutschen Schulpreises 2013 e.V.).



## Kooperation mit anderen Partnern innerhalb des Gemeinwesens

- Die **Stadt Bargteheide** stellt nicht nur die Sachmittel und Gebäude für unsere Arbeit zu Verfügung und unterhält sie, sondern ist auch wichtiger Ansprechpartner für das Lernen im Gemeinwesen (Vorträge, Interviewmöglichkeiten, Einbeziehung in den Unterricht).
- Das **Jugendarbeitsteam (JAT)** ist unser wichtigster Bündnispartner für die über unterrichtliche Belange hinausgehende Betreuung unserer Schüler/innen.
- Wir machen mit beim **Arbeitskreis Erziehungshilfe**, der die Bargteheider Schulen, die kommunale Jugendarbeit, die Jugendarbeit freier Träger, Polizei und die örtlichen Verwaltungen sowie den allgemeinen Sozialdienst vernetzt. Der Kreis dient dem Austausch von Informationen und der Erarbeitung gemeinsamer Konzepte.
- Die **Beratungsstelle Stormarn** des diakonischen Werkes, die Suchtberatung des Kreises sowie dessen Sexualberatung gehören ebenso zu unseren Ansprechpartner/innen wie die **Schulpsycholog/innen** des Kreises als kompetente Ansprechpartner für Systemberatung. Die Einschaltung dieser Institutionen erfolgt je nach Sachlage präventiv oder zur weiteren Beratung in Fällen, in denen die schulischen Mittel nicht hinreichend sind.
- Der **Allgemeine Sozialdienst** des Kreises ist einer unserer wichtigsten Ansprechpartner bei schwer zu lösenden familiären Problemen von Schüler/innen.
- Die **Polizei** wird beratend und kriminalpräventiv eingebunden.
- Mit anderen **Einrichtungen, Vereinen und Verbänden** arbeiten wir in verschiedenen Projekten (z.B. TSV Bargteheide: Schwimmprojekt) zusammen.

## Schule als lernende Institution – Reformen „von innen“ und „von unten“

*Die Schule muss auch darin Vorbild sein, dass sie selbst mit dem gleichen Ernst lernt und an sich arbeitet, wie sie es den Kindern und Jugendlichen vermitteln will. ... Ihre Arbeit ist nie "fertig", weil sie auf sich wandelnde Bedingungen und Anforderungen jeweils neu antworten muss. Ihre Qualität bemisst sich darin, was sie tut um solche Antworten zu finden. ...*

Eine lebendige Schule lernt ständig und entwickelt sich weiter. Istzustände müssen analysiert, Routinen hinterfragt und die Schule im Hinblick auf die Vision einer guten Schule ständig weiterentwickelt werden. Eine Schlüsselrolle spielen dabei die Teamstrukturen, die Professionalität der Lehrkräfte und eine transformatorische Führungsstruktur.

### Schulleitung und Lehrkräfte

- Unsere **Schulleitung ist selbst ein Team**. Im Sinne eines multiprofessionellen Teams sind die Sozialpädagogen in die Schulleitung integriert. Die Schulleitungsmitglieder arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung der Vision einer guten Schule und achten darauf, dass sie bei den manchmal notwendigen pragmatischen Umwegen nicht aus dem Blick gerät. In einer **jährlichen Wochenendklausur** vergewissert sie sich die-



ser Vision, klärt die jeweils konkreten Umsetzungsschritte und trifft Vereinbarungen über Verantwortlichkeiten.

- Über **Todo-Listen und Kommunikation mit den Jahrgangs- und Fachteams** arbeiten die Schulleitungsmitglieder an der Einhaltung von Absprachen.
- Die regelmäßige Durchführung eines **Führungskräftefeedbacks** wird angestrebt.
- Wir **delegieren Führungsverantwortung** unter Einbeziehung aller schulischen Gruppen (offene Arbeitskreise, Schulentwicklungskonferenz). So werden wichtige Weichenstellungen vorbereitet. **Führungskräfte** in diesem Sinne sind auch die Fachleitungen und die Jahrgangsleitungen.

Der **Transfer von Knowhow** ist grundlegend wichtig:

- Die **horizontale Vernetzung** erfolgt über die **Jahrgangsteams**. Durch diese Form der Kooperation der Klassenlehrkräfte eines Jahrgangs und das gemeinsame Hochwachsen der Klassenlehrkräfte mit den Schüler/innen wird die inhaltliche und erzieherische Arbeit sichergestellt. Die Jahrgangsteams sprechen sich in regelmäßigen Teamsitzungen ab.
- **Vertikale Vernetzungsstrukturen** stellen die Kommunikation zwischen den Teams und innerhalb der Fachkollegien sicher. Ein wichtiges Instrument dazu ist auch die **Schulentwicklungskonferenz**.
- In **Team-Transfer-Treffen** geben die Jahrgangsteams einmal jährlich ihr Knowhow an den nachfolgenden Jahrgang weiter.

"Lernen ist aber umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt. Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qualität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen." (Zitat aus dem Aufruf für einen Verbund Reformpädagogisch engagierter Schulen). Schwerpunkte der Lehrerfortbildung sind daher der Umgang mit Heterogenität, das selbstwirksame Lernen und der Umgang mit neuen Medien.

- **Schulentwicklungstage (SchETs)** dienen u.a. der Weitergabe erworbenen Wissens. Sie werden durch besonders am Thema interessierte Lehrkräfte gemeinsam vorbereitet, ggf. werden externe Expert/innen einbezogen.
- **Angebote von Kolleg/innen für Kolleg/innen** machen die im Kollegium vorhandenen Fähigkeiten für alle nutzbar.
  - Lehrkräfte mit spezifischem Knowhow stehen als **Ansprechpartner und Multiplikator/innen** zur Verfügung.
  - Wir ermöglichen **Hospitationen** von Lehrkräften untereinander und möchten dieses System ausbauen. Auch das **Teamteaching** ist Bestandteil von Lehrkräftefortbildung.
  - Hospitationen finden auch in unseren **Netzwerken** statt. Dadurch kommen viele neue Ideen in unsere Schule und werden an unsere Bedürfnisse angepasst.
  - **Materialbörsen** sollen verstärkt für den Austausch der Lehrkräfte untereinander genutzt werden.
- Lehrkräften werden auf Abruf **Perspektivgespräche** über persönliche Entwicklungsmöglichkeiten mit der Schulleitung ermöglicht.
- Für **neue Lehrkräfte** führen wir Einführungsveranstaltungen und Fortbildungen durch.



- Der Einsatz von Fremdsprachenassistent/innen, Praktikant/innen und Besuche von Lehrkräften aus anderen Schulen und Ländern tragen zum **pädagogischen und auch zum interkulturellen Austausch** bei.

Wir **bilden andere Schulen fort**, speziell zu den Themen „Umgang mit Heterogenität“, „Leitung einer Schule“ und „Begabtenförderung“. Wir sind **Hospitationsschule** für Studierende, für Fortbildungsmodulare des IQSH und nehmen am Hospitationsprogramm der Deutschen Schulakademie teil. Mit dem **Netzwerk Schulentwicklung Schleswig-Holstein** möchten wir eine Grundlage für bundesweit einsetzbare Modelle zur Schulentwicklung schaffen.

Die Anne-Frank-Schule Bargteheide ist **Ausbildungsschule**. Wir bilden Lehrkräfte aller Laufbahnen in vielen verschiedenen Fächern, orientiert an den Ausbildungsstandards des Landes Schleswig-Holstein, aus. Dadurch sichern wir unseren Nachwuchs und erhalten gleichzeitig Anregungen für die ständige Verbesserung unserer Arbeit.

- Die LiVs werden in unsere Teamstrukturen einbezogen. Sie ordnen sich Jahrgangsteams zu und sind damit fest in die pädagogische Arbeit eingebunden. In diesem Rahmen nehmen sie an den Jahrgangskonferenzen teil und planen und gestalten die Vorhabenwochen mit.
- Über die Arbeit in den Jahrgängen hinaus beteiligen sich die LiVs an den Veranstaltungen und Festen der Schule. Sie nehmen an den Dienstversammlungen, Konferenzen und am Elternsprechtag teil. Außerdem informieren wir unsere Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst über unser System der Berufsorientierung für die Jahrgänge 6-13, die Diagnostik, den Umgang mit Heterogenität und die Arbeit des Jugendarbeitsteams (Community education).
- Im **Arbeitskreis Ausbildung** findet ein Austausch zwischen den Mentor/innen und deren Fortbildung unter Leitung des/der **Ausbildungskordinators/in** statt.

## Unsere Schüler/innen

Unsere Schüler/innen sind eigenverantwortliche Träger unserer Schulkultur und ihres eigenen Lernprozesses. Wichtig ist uns eine Begegnung auf Augenhöhe. Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler ernst und wollen mit ihnen zusammen unsere Schule gestalten. Unsere Schüler/innen engagieren sich in der **Schüler/innenvertretung** und entfalten dort zahlreiche Aktivitäten. Sie beteiligen sich an den offenen Arbeitsgruppen und an der Schulentwicklungskonferenz und **übernehmen Verantwortung** - z.B. als Leiter/innen von Arbeitsgemeinschaften, für die CafekAnne, als Drug Scouts usw. Dieser Verantwortungsübernahme dient auch das oben bereits erwähnte Sozialcurriculum.

## Unsere Eltern

Elternarbeit hat in unserer Schule einen hohen Stellenwert. Schule und Elternhaus sind auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen, um gemeinsam auf eine erfolgreiche Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Schüler/innen hinzuwirken. Über **Elternbriefe** werden die Eltern über die wichtigsten Vorgänge in der Schule auf dem Laufenden gehalten.



---

Wir haben eine eigenständige **Eltern- Fortbildung**.

- Es gibt bedarfsorientierte Themen- Elternabende (Legasthenie, Prävention, Berufsorientierung, Sucht, Medienerziehung ...).
- In zweijährigem Rhythmus findet das ganztägige **Elternseminar "Einblicke"** mit jeweils im Schulelternbeirat festgelegten Themen statt.
- Für die Eltern des neuen 5. Jahrgang werden seitens des Schulelternbeirates Austausch und **Einführungsveranstaltungen in die Arbeit der Schule** angeboten.
- Eltern nehmen an landesweiten Seminaren teil.

Manchmal brauchen Eltern Hilfe. Es gibt eine **Erziehungsberatung** für Eltern, die vor allem durch unsere sozialpädagogischen Fachkräfte geleistet wird und die auch Kontakte zu Beratungsstellen vermitteln kann.

## Evaluation

Schulen sind in ihrer Entwicklungsarbeit auf Beobachtung, Kritik, gemeinsame Reflexion, auf Evaluation angewiesen. Routinen müssen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und im Sinne der Weiterentwicklung der Schule angepasst werden. Unsere Standortbestimmung führen wir teils durch eigene **interne Evaluationen** durch, teils nutzen wir die Ergebnisse **externer Evaluationen**. In schulischen und bildungspolitischen Diskussionen setzen wir uns im Sinne der Entwicklung guter Schulen ein. **Wir orientieren uns dabei an den BÜZ-Standards und an den Kriterien des Deutschen Schulpreises.**

Zur **externen Evaluation** gehören die BÜZ-Besuche, die Teilnahme an VERA und zentrale Abschlussarbeiten. Wir haben uns erfolgreich für die Wiedereinführung einer landesweiten externen Evaluation eingesetzt (Schulfeedback) und die Qualitätskriterien für Schulen in Schleswig-Holstein mit erarbeitet.

**Intern** überprüfen die Lehrkräfte gemeinsam die Prozesse und Ergebnisse ihrer Arbeit, tauschen Erfahrungen und Beobachtungen aus und werten diese aus. Als etablierte Verfahren interner Evaluation werden z.B. die Jahrgangskonferenzen, das Team-Transfer-Treffen (TTT) und die Vera-Ergebnisse genutzt.

Von der Schulkonferenz wird ein **Evaluationsteam** für jeweils zwei Jahre gewählt; in ihm sind Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen vertreten. Es begleitet Schulprojekte, legt mit der jeweiligen Projektgruppe die zu evaluierenden Ziele und Prozesse fest und wertet diese aus. Es überprüft auch Routinen. Es ist der Schulkonferenz gegenüber rechen-schaftspflichtig und erhält Evaluationsaufträge von ihr. Evaluationsaufträge können auch von der Lehrkräftekonferenz, dem Schulelternbeirat, der Schülervertretung und der Schulleitung beantragt werden.

Das Evaluationsteam bildet sich fort und macht neu erworbene Kenntnisse auch für die übrigen Teams der Schule zugänglich. Es entscheidet über das jeweils anzuwendende, möglichst wissenschaftlich abgesicherte Evaluationsverfahren (z.B. mit „LeOniE“). Große Projekte werden auch mit universitärer Unterstützung evaluiert (z.B. Portfolioarbeit, Campus der Visionen).



### **Supervision**

Die meisten Mitglieder des Schulleitungsteams nehmen regelmäßig an einer Supervision (TA) teil, die ihnen hilft, ihre Rolle klar zu sehen und ihre Kommunikationskompetenz zu stärken.

Die Anne-Frank-Schule Bargteheide strebt auch eine institutionalisierte Möglichkeit der Supervision für Lehrkräfte an.

Unser Schulprogramm haben wir nach den vier Thesen von „Blick über den Zaun“ (BüZ) ausgerichtet. Es ergeben sich naturgemäß viele Überschneidungen und vielfältige Bezüge zwischen den von den vier Thesen beschriebenen Bereichen. Das ist unvermeidlich: Eine gute Schule ist ein Gesamtkunstwerk in ständigem Umbau. Um einen der Gutachter der Schulpreisjury zu zitieren: „Sie bauen hier an einem Dom und klopfen nicht bloß Steine.“ Und wie die mittelalterlichen Dome nie abschließend „fertig“ geworden sind, sondern immer wieder umgebaut, renoviert und ergänzt werden mussten und müssen, so ist es auch mit unserer Schule.



---

beschlossen auf der Schulkonferenz am 14. Dezember 2017

## Glossar:

AFS	Abkürzung für Anne-Frank-Schule Bargteheide
BüZ	„Blick über den Zaun“ – Verbund reformpädagogisch orientierter Schulen, an dessen Standards wir unsere Arbeit orientieren <a href="http://www.blickueberdenzaun.de/">http://www.blickueberdenzaun.de/</a>
ESA	Erster Allgemeinbildender Schulabschluss (entspricht dem früheren Hauptschulabschluss), zentrale Prüfungsteile
Lernplan	Ein Lernplan legt individuelle Lernvereinbarungen für Schüler/innen mit einem besonderen Bedarf im Bereich des Förderns oder Forderns fest.
Logbuch	Die Bezeichnung stammt eigentlich aus der Seefahrt und bedeutet dort die Aufzeichnung täglicher Ereignisse. Die Schüler/innen führen ein Logbuch um ihren Arbeitsprozess zu planen, zu dokumentieren und zu reflektieren. Für die Arbeit auf dem Campus verwenden wir eine „Kladde“.
MINT	Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften - Technik
MSA	Mittlerer Schulabschluss (entspricht dem früheren Realschulabschluss), zentrale Prüfungsteile
Nachteilsausgleich	Ein Nachteilsausgleich dient dazu, gehandicapten Schüler/innen einen Ausgleich zu gewähren, der sie mit ihren Mitschüler/innen gleich stellt.
PISA	Programme for International Student Assessment, internationales Programm der OECD zur Überprüfung der Kompetenz 15jähriger im internationalen Vergleich, seit 2000.
Potentialanalyse	Potentialanalyse ist eine Methode zur Ermittlung bestimmter Fähigkeiten eines Menschen.
Qualitätskriterien für Schule in Schleswig-Holstein	Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Schulqualität, 2016 <a href="http://www.afs-bargteheide.de/images/themen/orientierung_erlaeuterung.pdf">http://www.afs-bargteheide.de/images/themen/orientierung_erlaeuterung.pdf</a> oder auf der Seite des Ministeriums: <a href="http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schule_qualitaet/Downloads/orientierung_erlaeuterung.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=1">http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schule_qualitaet/Downloads/orientierung_erlaeuterung.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=1</a>
Teamteaching	Wir wollen die ehemaligen „Doppelbesetzungen“, die wir aus den Zusatzstunden für Differenzierung gewonnen haben, zu echten Teamteaching-Stunden entwickeln, bei denen zwei Lehrkräfte gleichberechtigt und gemeinsam den Unterricht vorbereiten und gestalten.
Transformatorische Führung	Darunter versteht man ein Führungsmodell, das visionsorientiert ist und damit den in Schule Beteiligten den Sinn ihrer Tätigkeit transparent macht. Damit erhalten Veränderungsprozesse eine neue Dynamik, sind attraktiver und werden von allen getragen.



---

So finden sie uns:

**Anne-Frank-Schule Bargteheide**

Gemeinschaftsschule mit  
Oberstufe der Stadt Bargteheide

**Emil-Nolde-Str. 9**

**22941 Bargteheide**

Tel: 04532 /2078-0

Fax: 04532/2078-51

**E-Mail:** [anne-frank-schule.bargteheide@schule.landsh.de](mailto:anne-frank-schule.bargteheide@schule.landsh.de)

**Homepage:**

<http://www.afs-bargteheide.de>